Gummersbacher Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Gummersbach.

70. Jahrgang.

Verbreitetstes Tageblatt in dem industriereichen oberbergischen und homburgischen Bezirk.

Bezugspreis: Durch die Boten: das Vierteljahr 2,25 M.; für 1 Monat 75 Pfg., einschl. Traggeld; durch die Post vierteljährlich: am Postschalter abgeholt 2,— M., ins Haus gebracht 2,42 M.

Verantwortlicher Redakteur: Otto Waelde in Gummersbach.

Anzeigenpreis: die gewöhnliche Spaltzeile oder deren Raum 15 Pfg., oberhalb des Anzeigenstriches die Spaltzeile oder deren Raum 50 Pfg.

Drucker und Verleger: Friedr. Luyken (Inh.: Otto Waelde) in Gummersbach.

Amtlicher und General-Anzeiger der Bürgermeistereien Gummersbach, Bergneustadt-Stadt, Bergneustadt-Land, Drabenderhöhe, Gimborn, Marienberghausen, Marienheide, Nümbrecht, Ründeroth und Wiehl.

№ 120. | Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. | **Samstag, den 25. Mai** | Schluß der Anzeigen-Annahme: für kleine Anzeigen 7½ Uhr morgens, „ größere „ Tags zuvor abends 5 Uhr. | **1907.**

Bestellungen
auf die
Gummersbacher Zeitung
für den Monat Juni

nehmen unsere Boten für 75 Pfg. entgegen, an der Post abgeholt kostet die Zeitung für den Monat Juni 67 Pfg., mit Bringerlohn 81 Pfg.

Die Expedition.

Polit. Wochenschau.

* **Gummersbach,** 25. Mai.

Im Monat April war die Konjunktur in fast allen Zweigen unseres industriellen Lebens zwar noch eine recht günstige; in der Reichshauptstadt aber machte sich bereits ein starkes Uebergewicht des Arbeitsangebots über die Nachfrage bemerkbar. Und nun noch die Aussperrung im Berliner Baugewerbe, deren wirtschaftliche Schädigungen sich doch nicht bloß auf den Kreis der unmittelbar Betroffenen beschränken, sondern schließlich der Allgemeinheit zur Last fallen. Auch in dem Falle, daß sich die Bewegung im Baugewerbe nicht auf die Provinz ausdehnen sollte, hat diese unter ihr zu leiden. Die in Berlin ausgesperrten Bauarbeiter, die in der Provinz beheimatet sind resp. ein Unterkommen finden können, werden dorthin abgeschoben, um die Berliner Streikkassen zu entlasten. Da diese Leute in ihrer Mehrzahl nur auf die Beendigung der Aussperrung warten, um dann wieder nach Berlin zurückzukehren, so sind sie Esser, aber keine Arbeiter, und das ist nicht gut.

Erfreulich ist dagegen die vollständige Neubesetzung des Reichskolonialamts mit den erforderlichen Beamten. Den neuen Männern, so ganz besonders dem zum Unterstaatssekretär ernannten bisherigen Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika, Friedrich von Lindequist, wird uneingeschränktes Vertrauen entgegengebracht. Staatssekretär Dernburg hat sich mit einem Stabe von Beamten umgeben, die ausnahmslos in den besten Jahren ihrer Arbeitskraft stehen und kürzere oder längere Zeit im Kolonialdienste tätig sind. Gelingt es auch jetzt nicht, aus unsern Schutzgebieten etwas herauszuwirtschaften, dann liegt es an den Kolonien und nicht an den mit ihrer Verwaltung betrauten Beamten. Einiges Aufsehen hat die Ernennung des Geheimen Legationsrats z. D. und preußischen Landtagsabgeordneten Bruno von Schuckmann zum Gouverneur von Südwestafrika, an Lindequists Stelle, erregt. Jedenfalls kommt für seine Beurteilung nicht seine bisherige Parteistellung in Frage. Hat er des Herz auf dem rechten Fleck und besitzt er das nötige Organisationstalent, dann wird es seiner Amtsführung hoffentlich auch an Erfolgen nicht fehlen. Freilich, es einem Lindequist gleichzutun, ist keine leichte Aufgabe.

Die Pfingstwoche war, wie immer, so auch in diesem Jahre die Periode der Kongresse. Lehrer, Juristen, Aerzte, Christliche Arbeiter, Evangelisch-Soziale usw. haben ihre Jahresversammlungen in allen Teilen des Reiches abgehalten.

Ging es in der inneren Politik des Reiches zu Pfingsten und während der Pfingstwoche still und ruhig zu, so hat es im Auslande an erregenden Momenten nicht gefehlt. Allen übrigen Staaten voran steht in dieser Beziehung wieder Rußland. Die Gerüchte über verbrecherische Anschläge gegen das Leben des Zaren wurden von dem Ministerpräsidenten Stolypin in der Duma als im wesentlichen zutreffend bezeichnet. Die Duma nahm daraufhin einstimmig, wie der Präsident Golowin erklärte, eine Resolution an, in welcher mit dem Ausdruck des Abscheus vor dem Verbrechen, der der Freude über die Errettung des Zaren aus Lebensgefahr verknüpft wurde. Die konservativen Mitglieder der Duma erblickten in dieser Feststellung eine Verschleierung der Wahrheit, da die Sozialdemokraten sich an jener Abstimmung nicht beteiligt, sondern vor ihr den Sitzungssaal verlassen hatten. Ihr infolge davon gegen Golowin erhobener offener Angriff ist indessen ungerechtigt. Es entspricht der parlamentarischen Sitte aller Länder, daß die Annahme eines Antrages als einstimmig bezeichnet wird, wenn im Hause kein Widerspruch erhoben worden ist. Ernster als dieser Konflikt der äußersten Rechten mit dem Präsidenten, der hauptsächlich als Symptom Bedeutung besitzt, sind die Haussuchungen bei dem sozialdemokratischen Duma-Abgeordneten Osol und ihre Ergebnisse. Es scheint erwiesen zu sein, daß Osol gemeinschaftliche Sache mit den gefährlichsten Revolutionären machte, deren Ziel die Rebellion des Heeres ist. Ergibt sich, daß die übrigen Parteimitglieder mit Osol unter einer Decke stecken, dann wird der sozialdemokratischen Partei in der Duma auf irgendeine Weise zweifellos der Garaus gemacht werden. — In Frankreich sieht es gleichfalls recht unerfreulich aus. Die Deputiertenkammer desselbst scheint nicht eher ruhen zu wollen, als bis sie das Ministerium Clemenceau über Bord geworfen hat. Nur so erklärt sich ihr Entschluß, die Tagung nicht eher beendigen zu wollen, als bis die neuen Steuervorlagen, die bekanntlich eine direkte Einkommensteuer in Frankreich einführen sollen, verabschiedet sein werden. Daß Clemenceau die Erledigung dieser Vorlagen nicht überdauern wird, gilt als bombensicher, so fest er sich auch immer an seinen Ministerposten anklammern mag. — In Oesterreich-Ungarn haben nun auch die Stichwahlen zum Reichsrat stattgefunden, die durch die sozialdemokratischen Siegesträume überall da einen Strich gemacht haben, wo die bürgerlichen Parteien in geschlossener Phalanx fochten. Ein Uebergewicht haben die Sozialdemokraten nicht erreicht, und der Nachteil ihres Mandatszuwachses wird hoffentlich durch die zu erwartende Einschränkung des Nationalitätenstreits im Reichsrate mehr als aufgewogen. — In Amerika schimpfen die Schutzzöllner über das neue Handelsabkommen mit Deutschland. Da ihnen mehr niemals geboten werden kann, sind die Aussichten auf einen festen Handelsvertrag trübe.

Tagesgeschichte.

& **Berlin,** 24. Mai. Der Kaiser, der von Kadinen aus den Dom in Frauenburg besuchte, trifft am heutigen Freitag nachmittag in Marienburg ein, wo das Hochschloß und die Münzensammlung besichtigt werden. Abends speist der Monarch bei den Leibhusaren in Dresden-Langfuhr, dann reist er nach Dresden zur Königsgeburtagsfeier. Der Geburtstag des 42jährigen Königs wird in Anwesenheit des kaiserlichen Freundes besonders festlich gefeiert.

k. — Das englische Komitee zum Studium städtischer Einrichtungen hatte beim Betreten des deutschen Bodens an den Kaiser ein Telegramm gerichtet. Heute erhielt Lord Lyvedon, der Präsident des Komitees, folgendes Antworttelegramm: Auf allerhöchsten Befehl danke ich dem Komitee für das aus Goch gesandte Telegramm. Seine Majestät der Kaiser lassen dem Studienkomitee einen befriedigenden Verlauf seiner Fahrt wünschen und hoffen, daß die Mitglieder angenehme und nutzbringende Eindrücke in ihre Heimat zurücknehmen werden. Reichskanzler Fürst Bülow.

§ — Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung meldet: Der Reichskanzler Fürst v. Bülow empfing am Mittwoch den türkischen Botschafter Tewfik Pascha und den Botschafter v. Schön vor seiner Rückkehr auf den Petersburger Posten.

§ — Der Staatsvertrag zwischen Preußen und Waldeck zur Regelung der Lotterieverhältnisse, der dem Abgeordnetenhause zugegangen ist, schließt sich den mit den übrigen Staaten abgeschlossenen Verträgen an. Die jährliche Rente, die Preußen an Waldeck zahlt, beträgt 15 000 Mk.

§ — Die Regentenwahl in Braunschweig erfolgt nach der Landeszeitung am 28. Mai.

§ — Im Abgeordnetenhause tagte gestern vormittag in Anwesenheit der Kaiserin und der Prinzessin Eitel Friedrich die 41. Delegiertenversammlung des Vaterländischen Frauen-Vereins unter Leitung des Staatsministers Dr. Schönstedt.

§ — Für die beiden Bezirkstagungen der nationalliberalen Partei der Rheinprovinz im Monat Juni sind die Redner gewonnen. In Aachen wird Reichstagsabgeordneter Prof. Dr. Hieber sprechen. Für Koblenz hat Reichstagsabgeordneter Geheimrat Dr. Paasche zugesagt.

k. — Bisher war es unklar, ob der Entwurf des neuen, vor kurzem vom Abgeordnetenhause ans Herrenhaus gegangenen Jagdgesetzes eine Erhöhung der Jagdscheingebühr auf 100 Mark für das Jahr und auf 20 Mark für den Tag für Inländer einführen wolle. Um diese Zweifel zu beseitigen, seien die Interessenten darauf hingewiesen, daß diese Erhöhung nicht für Inländer vorgesehen ist, sondern nur für solche Personen, „welche weder Angehörige eines deutschen Bundesstaates sind, noch in Preußen einen Wohnsitz oder einen Grundbesitz mit einem Grundsteuerreinertrag von 150 Mk. haben."

‡ **Paris,** 24. Mai. Bei der Feier des 25jährigen Bestehens der Patriotenliga hat Deroulède eine Rede gehalten, worin er die Politik der Regierung kritisierte. Immerhin begrüße er aber, erklärte der Redner, die Unterzeichnung des englisch-französischen Abkommens als einen gewaltigen Dienst, der dem Vaterlande erwiesen worden sei. Er habe sich stets gegen jede Annäherung an Deutschland gewendet, denn diese würde die Besiegelung des Verlustes von Elsaß-Lothringen und den Ruin des Landes durch die Ueberschwemmung mit deutschen Industrieerzeugnissen bedeuten.

‡ — Der Berichterstatter der mit der Untersuchung der Montagninipapiere betrauten Kommission hat dem Justizminister Guyot Dessaigne mitgeteilt, daß gewisse Uebersetzungen in den Papieren ungenau seien. Der Minister hat die Sache dem Generalstaatsanwalt weitergegeben.

‡ — Ueber die literarisch-artistische Konvention zwischen Deutschland und Frankreich, deren Entwurf der französischen Kammer demnächst zur Genehmigung zugeht, äußert sich der „Figaro" folgendermaßen: „Die Bestimmungen bedeuten eine fühlbare Verbesserung. Durch Verträge dieser Art können Frankreich und Deutschland sich gegenseitig ihren guten Willen zu beiderseitigem Vorteil beweisen."

‡ — Gestern kam es in der Wandelhalle der Kammer infolge Eifersüchteleien bei den Wahlen zu einem heftigen Wortwechsel und Tätlichkeiten zwischen dem sozialistischen Deputierten Blanc und einem neuen Pariser Kanzleirat Gent.

* **Belgrad,** 24. Mai. In Uesküb sind über 1000 Mann der Garnison in voller Ausrüstung entflohen. Nur 40 konnten von der Polizei wieder eingefangen und zurückgebracht werden. In einem hinterlassenen Briefe sagen die Flüchtlinge, daß sie nicht länger hungern könnten.

× **Konstantinopel,** 24. Mai. In Uesküb versammelten sich 80 Soldaten, zumeist Albanier, die über ihre Dienstzeit hinaus unter den Waffen behalten sind, in einer Moschee, um eine Kundgebung zu veranstalten. Durch das Versprechen, den rückständigen Sold zu bezahlen und die Soldaten bald zu entlassen, wurde die Kundgebung beendet.

(*) **Madrid,** 24. Mai. Hiesige Blätter melden aus Melilla: Das Lager bei Mar Chica ist von scherifischen Truppen verlassen und von den Rebellen besetzt worden. Der Dampfer „Saida" hat diese von neuem beschossen. Die scherifischen Truppen haben aus Tanger Geld, Munition und Kohlen verlangt.

÷ **Tanger,** 24. Mai. Die Abreise der Deutschen von Marrakesch war auf den 22 Mai festgesetzt. Der französische Agent ist hier angekommen.

k. **Johannesburg,** 24. Mai. Die Bergleute von 40 Gruben sind ausständisch, doch wird der Betrieb nur unbedeutend beeinflußt. Die Buren drängen sich danach, die freiwerdenden Stellen zu besetzen. Da gelegentlich Angriffe auf die Arbeitswilligen erfolgen, ist überall starker Polizeischutz vorhanden.

* **Pretoria,** 24. Mai. Gestern vormittag sind Truppen nach Johannesburg entsandt worden als Vorsichtsmaßregeln angesichts der durch den Ausstand in den Randminen geschaffenen Lage.

= **Teheran,** 24. Mai. Hier geht das Gerücht, daß der Gouverneur von Luristan, Salared Dauleh, ein jüngerer Bruder des Schahs, einen Aufstand vorbereitet.

Die Lage in Rußland.

Petersburg 24. Mai. In der vergangenen Nacht verübten etwa 25 Bewaffnete einen Ueberfall auf die etwa 10 Kilometer von der Residenz entfernte Station Obuchowo der Nikolaibahn. Die Räuber töteten einen Gendarmen und einen Wächter durch Revolverschüsse, konnten aber nur eine geringe Summe in ihren Besitz bringen. Sie mußten die Flucht

---

Ein plumper Ausfall wird oft leichter verziehen als ein spitzer Einfall.

* * *

* Hinnerk, der Knecht.

Roman von Bruno Wagener.

12 (Nachdruck verboten.)

Es war ein plötzlicher Entschluß, der über sie gekommen war. Fort, fort von hier! Was galt das Leben ihr jetzt? Raschen Schrittes betrat sie den Bohlensteg, der in den See hineinführte. Dort war das Wasser tief. Jetzt stand sie an der Spitze und hielt sich noch am Geländer. Eine Minute zögerte sie, und dieser kurze Aufenthalt brachte ihr die Ernüchterung.

Langsam schritt sie den Weg zurück. Da sah sie in hellen Mondlicht etwas Blankes im Grase aufblitzen. Es war der goldene Reif, den sie vorher von sich geworfen. Sie bückte sich und hob ihn auf. Mit einem verächtlichen Lächeln steckte sie ihn an den Finger. Dann schloß sie das Haus hinter sich ab und ging in ihre Kammer.

9.

Drei Jahre waren dahingegangen. Ein grauer Herbsttag breitete seinen Schleier von Sprühregen über die Landschaft, alle Umrisse verwischend.

Der Zug von Hagenow nach Ratzeburg war eben in Hollenbeck eingefahren, einer kleinen Nebenstation, wo die Klingelbahn nach Mölln abzweigte. Mit dem Nachmittagszuge kamen nur wenige Passagiere, die hier umstiegen, unter ihnen Reservist von den Ludwigslust Dragonern. Ein paar Kameraden, die nach Lübeck weiter wollten, standen an den Fenstern und winkten ihm noch, als er die Geleise überschritt, um den schon bereitstehenden Zug nach Mölln zu erreichen.

Ein stattlicher junger Mann war es, dem die abgetragene Reservistengarnitur mit den Unteroffiziertressen an Kragen und Aermeln trefflich stand. Hier galt das Wort nicht, daß Kleider Leute machen. Dieser Mann ließ durch seine straffe Haltung über den etwas verblaßten Glanz des blauen Waffenrocks mit den aufgerollten Achselklappen hinwegsehen.

Noch einmal wendete er sich grüßend nach den Kameraden um, ein herzliches, gewinnendes Lächeln trat auf sein männlich gebräuntes Gesicht, als er ihnen den letzten Gruß zuwinkte. Dann stieg er in ein leeres Wagenabteil und legte sein Bündel auf den Eckplatz. Und nun begann die Glocke auf der Lokomotive ihr eintöniges Gebimmel. Der Zug hatte sich in Bewegung gesetzt.

Von drüben aus dem andern Zuge, der in entgegengesetzter Richtung weiterfuhr, tönten die Klänge eines Soldatenliedes herüber, nicht gerade geistreich, aber in den letzten Tagen mit wahrer Inbrunst gesungen: „Reserve hat Ruhe — Reserve hat Ruh' — und wenn Reserve Ruhe hat, dann hat Reserve Ruh'!"

Er lächelte und summte die Melodie leise mit. Dann begann er auf und ab zu gehen, von einem Fenster zum andern. Keine halbe Stunde mehr, dann war er in Mölln. Hier die Gegend kannte er ganz genau. Seit drei Jahren war er nicht zu Hause gewesen, nicht ein einziges Mal. Und nun war ihm plötzlich wieder ganz heimatlich zu Mute.

Durch Buchengehölz ging es jetzt. Von den Zweigen, an denen noch das braunrote Laub hing, zuweilen sogar noch grüne Blätter, troff das Wasser herab. Feuchter Dunst lag zwischen den Stämmen. Nun kamen saftige Wiesen und nun ein Dorf an einem kleinen See. Das war Lehmrade. Ein kurzer Halt, und dann ging es weiter, durch sorgfältig bestellte Aecker, die sich breithin dehnten und mit Brachland wechselten. Es sah sich erfreulich an für einen, der selbst hinter dem Pflug gegangen war und des Landmanns Fleiß zu schätzen wußte.

Aber der Unteroffizier der Reserve Heinrich Meyer sah über das alles hinweg. Seinem Auge entging nichts: doch seine Gedanken weilten wo anders. Sie durchflogen die Spanne Zeit, die hinter ihm lag. Gerade als er fortgegangen war, um bei dem Regiment einzutreten, hatte Gesine Rickmann Hochzeit gemacht. Das war der letzte Eindruck gewesen, den er von der Heimat mitgenommen.

Zum Grübeln war ihm damals aber keine Zeit gelassen. Der Dienst mit allen seinen Anforderungen war auch an ihn aufreibend und ermüdend herangetreten. Er hatte den besten Willen mitgebracht. Und doch war es ihm oft schwer geworden. Er ging aus der eisernen Schule der Disziplin innerlich gefestigt hervor, er sah die Notwendigkeit des strammen Zwanges ein, und er errang sich die Achtung der Vorgesetzten und, was oft schwerer ist, die der älteren Kameraden.

Er war ein guter Soldat geworden, und oft empfand er freudigen Stolz, wenn er hoch im Sattel, den Säbel zur Seite, die Lanze mit dem flatternden Fähnlein in den Mecklenburger Farben von der Faust umspannt, dahintraben konnte, in Reih' und Glied mit den Kameraden oder auf herrlichem Patrouillenritt über Felder und über Gräben.

Und wie liebte er sein Pferd! Ein Freund war es ihm fast geworden. Niemand hatte mit dem Tiere fertig werden können; störrisch und ein berüchtigter Beißer, war es der Schrecken der Schwadron gewesen, bis man es ihm im zweiten Jahre anvertraut hatte. Das war sein Stolz gewesen, und er hatte dem feurigen Braunen den Herrn gezeigt, der ihn meisterte.

Die Vorgesetzten waren bald auf den tüchtigen Menschen aufmerksam geworden, der im Dienste nie zu Tadel Anlaß gab und in den freien Stunden seinen Weg ruhig für sich ging, ohne dabei ein Spielverderber bei harmlosen Vergnügungen zu sein. So hatte man ihm schon im zweiten Jahre die Gefreitenknöpfe gegeben und ihn im dritten Jahre zum Unteroffizier befördert.

Alles das war an der Seele des jungen Reservisten vorbeigezogen, während er der Heimat entgegenfuhr.

Wie war sie schön, diese Heimat! Hell glänzte sein Auge, als jetzt der Spiegel des Drüsensees, von Wald umkränzt, aus Nebelwolken vor ihm auftauchte. Das war ein Bild, das den Maler reizen konnte. Und er sah mit den Augen des Malers. Dessen war er sich jetzt klar bewußt; und auch das verdankte er der Militärzeit.

In einer Papierhandlung in Ludwigslust hatte er eines Tags Zeichenvorlagen ausliegen sehen, denen eine Anleitung zum Selbstunterricht beigefügt war. Der Preis schien ihm unerschwinglich: fünf Mark! Wo sollte er die hernehmen? Von Hause bekam er keinen Pfennig Zuschuß; er war ganz auf die Löhnung angewiesen, von der sich beim besten Willen nichts ersparen ließ. Aber das Zeichenbuch hatte ihm keine Ruhe gelassen — das mußte er haben.

So hatte er sich einen Entschluß abgerungen, der ihm nicht leicht geworden war. Er hatte sich einem Einjährig-Freiwilligen als „Putzkamerad" angeboten. Keiner der Kameraden hätte das Geringste dabei gefunden; ihm war es sehr schwer gewesen. War er auch daheim ein Knecht, beim Militär war er den andern gleich, die mit ihm des Königs Rock trugen, und sein Ehrgefühl litt darunter, daß er auch hier freiwillig ein Diener werden sollte. Aber er tat es, und eines Tages hielt er das ersehnte Zeichenbuch in Händen.

Nun hatten alle seine freien Stunden für ihn nur einen Zweck, und er fühlte, daß er Fortschritte machte. Manche Schwierigkeit, die ihm früher schier unüberwindlich erschienen war, löste sich jetzt für ihn, und Dinge, an die er gar nicht im Traum gedacht hatte, wie Baumschlag und Schattierung, gingen ihm vor den erstaunten Augen auf als neue Rätsel, die er bald bezwang.

Aus diesen Rückerinnerungen wurde Heinrich Meyer durch das gellende Pfeifen der Lokomotive aufgeschreckt. Bald darauf hielt der Zug auf einem Nebengleis des Bahnhofs zu Mölln.

Nun war er daheim! Denn die knappe Stunde, die er noch zu marschieren hatte, rechnete er nicht. Einen Augenblick zögerte er. Aus den spärlichen Briefen von Hause wußte er, daß Liese Rickmann in Mölln war. Sie hatte ein Jahr nach seinem Fortgange den Bolten-Siemersschen Hof verlassen, weil sie es bei Gesine Siemers, ihrer Cousine nicht mehr aushalten konnte.

Nun war die Liese bei dem Maler Volkhardt in Stellung, der sich in Mölln eine Villa erbaut hatte, in der er im Sommer wohnte. Vorigen Winter war die Liese sogar mit in Hamburg gewesen.

Hinnerk überlegte, ob er gleich jetzt zu Herrn Volkhardt gehen und diesen, sowie seine Braut begrüßen sollte. Aber nein, das hatte Zeit bis morgen. Erst kam die Mutter an die Reihe. So schritt er denn die Hauptstraße entlang, um durch das Wassertor ins Freie zu gelangen. Nichts hatte sich in den drei Jahren verändert.

Dieselben Menschen wie einst begegneten ihm. Als er die Bahnhofstraße hinunterging, grüßte ihm vom Fenster seines Arbeitszimmers der Stadtrat Burmester, heute wie einst mit ernstem Nicken des Kopfes, auf dem das schwarze Seidenmützchen saß. Und am Markt stand der Kaufmann Assemann vor der Tür seines Ladens, in dem die Landbevölkerung Taue und Stricke, Peitschenschnüre und Wolle und tausenderlei anderes kaufte. Und ein sonderbares Gefühl der inneren Wärme überkam den jungen Reservisten. Er war in der Heimat!

An der alten Nikolaikirche, neben der Till Eulenspiegels Grab von einer Linde überschattet unter kühlem Rasen liegt, ging er vorbei. Von einer niedrigen Anhöhe grüßte der klotzige Turm durch enge Nebenstraßen traulich herab. Ihn hatte Hinnerk Meyer schon lange lieb gewonnen als ein malerisch schönes Wahrzeichen, das sich im blanken See spiegelte und über die Giebeldächer hinweg zum Himmel wies, der heute grau herniederblickte.

Als Hinnerk eben das Wassertor auf breiter Brücke durchschritten und sich nach links zur Ratzeburger Chaussee gewendet hatte, hörte er einen Wagen hinter sich rattern. Er wich zur Seite, um ihn vorbei zu lassen. Flüchtig streifte sein Blick das Fuhrwerk. Aber er zuckte zusammen, als er die Insassen des Wagens erkannte. Gesine!

Ihre Blicke hatten sich einen kurzen Moment gekreuzt. Auch sie hatte den Mann erkannt, der auf der regennassen Landstraße demselben Ziele zustrebte wie sie selbst. Und jetzt hielt der Wagen. Hinnerk hatte gesehen, wie die Frau aufgestanden war und dem jungen Menschen auf dem Bock ein paar Worte gesagt hatte. Nun hatte Hinnerk den Wagen eingeholt und wollte grüßend daran vorbeischreiten.

Da öffnete Gesine den niedrigen Wagenschlag und beugte sich unter dem halb herabgelassenen Verdeck her-

ergreifen, da der bedrohten Station Hilfe gebracht wurde. — In Teehause des Verbandes wahrhaft russischer Leute explodierte Mittwoch gegen Mitternacht eine Bombe, die anscheinend von einem Gaste im Klosett niedergelegt worden war. Es wurde nur geringer Schaden angerichtet. Später wurde an derselben Stelle eine zweite Bombe gefunden. — Der Stadthauptmann hat das Erscheinen der Zeitung „Ruß" verboten.

Lodz, 24. Mai. Gestern wurde hier ein Ingenieur der Fabrik Poznanski auf offener Straße ermordet.

Rheinland-Westfalen.

Nachdruck aller mit Sternen versehenen Artikel ist gemäß § 20 des Urheberrechts mit deutlicher Quellenangabe (Gummersbacher Zeitung) gestattet.

+ **Gummersbach,** 25. Mai. Aus der gestrigen Stadtverordnetensitzung, über die wir in nächster Nummer ausführlich berichten, sei erwähnt, daß vom Herrn Vorsitzenden zur Kenntnis gegeben wurde, daß in dem Prozesse gegen Busch zurzeit der Letztere obgesiegt hat. Gegen die Anstellung des bisherigen Bureau-Assistenten Herrn Kaufmann hatte Versammlung nichts einzuwenden. Zum Direktor der Oberrealschule wurde Herr Dr. Ellenbeck gewählt. Die Mittel für 4 neue Oberlehrerstellen vom 1. 4. 1908 ab wurden bewilligt und der Etat der Oberrealschule festgesetzt auf 98 700 Mk., für den Bau einer Dienstwohnung für den Direktor der Oberrealschule ein Kredit bis zu 30 000 Mk. bewilligt.

× **Gummersbach,** 25. Mai. In dem Geschäftsbericht der Westdeutschen Eisenbahngesellschaft in Köln für 1906, der Pächterin unserer Kreisbahn, wird gesagt: „Die Kleinbahn Engelskirchen—Marienheide brachte zum ersten Male einen Ueberschuß von Mk. 7134. Der Verkehr auf den Pachtlinien ist in stetigem Fortschritt begriffen; daher sind allmählich steigende Ueberschüsse zu erwarten."

§ **Gummersbach,** 25. Mai. Das Königliche Schöffengericht sprach in seiner Sitzung vom 22. Mai den Privatförster Wilhelm K. aus Gummersbach, welcher zwei Hunde getötet haben soll und deshalb wegen Sachbeschädigung unter Anklage stand, frei, indem es in einem Falle den Nachweis der Täterschaft nicht erbracht annahm, in dem anderen Falle aber ein widerrechtliches Handeln verneinte. — Zwei jugendliche Fabrikarbeiterinnen aus Windhagen, Paula B. und Anna S., benutzten die Anwesenheit in einem hiesigen Geschäft, um sich je einen Pelz anzueignen. Die B. nahm sich später in einem anderen Geschäfte auch noch eine Schürze. Das Gericht bestrafte die B. mit 3 Tagen Gefängnis, ließ es dagegen hinsichtlich der S. bei einem Verweise bewenden. — Landwirt Wilhelm J. zu Kaltenreich erhielt eine polizeiliche Strafverfügung wegen Ruhestörung, gegen die er Einspruch erhob. Der Mitbewohner des betreffenden Hauses, von dem die Anzeige ausgegangen war, konnte sie vor Gericht nicht aufrecht halten, er muß daher die Kosten des Termins tragen, während J. frei ausging. — Drei Tage Haft bekam die Ehefrau Berta S. in Dieringhausen, weil sie gebettelt hat. — Zwei Italiener, die Brüder F., zogen sich durch ihr unmanierliches Benehmen in Müllenbach eine Anklage wegen Bedrohung, Sachbeschädigung u. a. zu. Der eine der Brüder hat sich inzwischen aus dem Staube gemacht, so daß nur gegen Luigi F. verhandelt werden konnte. Das Gericht setzte 40 Mark Strafe fest und verfügte die Einziehung des benutzten Revolvers. — Ein anderer Ausländer, der russische Erdarbeiter Mathias S., hatte sich dringend verdächtig gemacht, den Brand der Schuppen bei der St.'schen Fabrik verursacht zu haben. Mangels hinreichender Beweise erfolgte Freisprechung von der Beschuldigung der fahrlässigen Brandstiftung. — Im Dezember und Januar gab der vorübergehend hier anwesende, in der Gastwirtschaft von B. wohnende Monteur Richard H. aus Holzminden durch unzüchtige Handlungen öffentlich ein Aergernis. Strafe: 1 Woche Gefängnis. — Der Hammerschmied Josef N. aus Lindlar stahl aus einem Laden zu Ründeroth mehrere Taschenmesser, während er in einem anderen Laden beim versuchten Diebstahl eines Musikinstruments ertappt wurde. Den noch nicht 16 Jahre alten Angeklagten traf eine Gefängnisstrafe von drei Tagen. — Zum Nachteile der Firma J. hier unterschlug der Lehrling Willi St., jetzt in Mayen, Wertenstoffe, während er andere Sachen durch Wegnahme in seinen Besitz brachte. Es erfolgte Verurteilung zu 30 Mark Geldstrafe oder 10 Tagen Gefängnis.

* **Gummersbach,** 25. Mai. Das IV. Abonnementskonzert des Gemischten Chores sei an dieser Stelle dem Publikum warm ans Herz gelegt. Die künstlerische Bedeutung und Größe der beiden aufzuführenden Werke ist in den beiden Aufsätzen des Herrn Musikdir. Inderau und Brüning zur Genüge gewürdigt und betont worden. Es sei hier nur noch darauf hingewiesen, daß der Chor nichts unterlassen hat, den Besuchern des Konzertes einen genußreichen Abend zu bieten. Die Auswahl der Solisten ist eine erstklassige. Der Vertreter des Hans Sachs, Herr Tillmann Lifzewsky ist wegen seiner glänzenden Stimmmittel am Kölner Stadttheater einer der gefeiertesten Sänger. Dem Heldentenor des Herrn Clemens Stute geht ein vorzügliches Renommee voraus, und die angenehme und sympathische Stimme der Frau Walter Pickhardt ist den meisten Besuchern der letzten Konzerte in angenehmster Erinnerung. Das vorzügliche Elberfelder Orchester ist in Anbetracht der großen Werke diesmal in besonders starker Besetzung zur Stelle. Der Chor hat sich der Einstudierung seiner großen Aufgaben mit ganz besonderem Eifer unterzogen. So sind alle Bedingungen vorhanden, das Konzert zu einem Kunstgenuß ersten Ranges zu gestalten, der nur durch ein vollbesetztes Haus würdig belohnt werden könnte.

× **Gummersbach,** 25. Mai. Die Giftigkeit der Maiglöckchen wird trotz vielfacher Warnungen immer noch zu wenig beachtet. Vor einigen Tagen wurde in einem Hause in Hannover morgens ein Papagei im Bauer verendet aufgefunden. Bei dem Tiere lagen einige zerkaute Blüten und Stengel aus einem Maiglöckchenbukett, das dicht neben dem Käfig in einem Glase gestanden hatte. Da es trotz des scharfen und bitteren Geschmackes nicht ausgeschlossen ist, daß auch Kinder die Blumen in den Mund nehmen und kauen, möge nochmals zur Vorsicht gemahnt werden. Nicht minder berechtigt ist diese Mahnung inbetreff des bekanntlich in sämtlichen Teilen giftigen Goldregens.

= **Bergneustadt,** 24. Mai. Das Schützenfest ist vorüber. Auf dem Festplatze sieht es jetzt etwas wüst und unfreundlich aus. Die Buden sind wieder abgebrochen. Nur mancherlei unqualifizierbare Ueberreste zeugen noch von verschwundener Pracht. Es ist doch noch schön geworden, das Schützenfest. Wer hätte das zu Ende voriger Woche gedacht, da man mißmutig im geheizten Zimmer saß, und einem Schauder überliefen bei der Vorstellung, bei solchem Wetter auch nur eine Stunde im freien zubringen zu müssen. Nach dem Witterungsbericht der „Gummersbacher Zeitung" hatten wir trübe Aussichten für das Pfingstfest. Nichts als kühle Winde, Regen und Gewitter waren uns prophezeit. Armes Schützenfest!!! Aber der Himmel hatte ein Einsehn! Die Neustädter haben ja immer so etwas Dusel. — Bitte das aber nicht mißzuverstehen! — Schon am Samstag abend hatte sich der Wind etwas gedreht; der Himmel wurde klar, und ein starker Nachtfrost machte sich daraufhin unangenehm bemerkbar. Am Pfingstmorgen lachte uns die Sonne hell entgegen. Hatte sie auch während der ganzen Festtage mit einem anstürmenden Wolkenheer zu kämpfen, so blieb sie doch zu unserer großen Freude bis zuletzt Siegerin. Die trübseligen Mienen hatten sich bald erheitert. Alles konnte noch gut werden. Der Stadt selbst merkte man wenig an, daß sie ein großes Fest feiern wollte. Nur hier und da lugte ein Fähnlein gar schüchtern zum Dachfenster heraus, traurig darüber, daß sich so wenige ihrer Geschwister sehen ließen. Ihnen zum Trost sei es gesagt: Es soll im nächsten Jahre anders werden. Von dem sonst üblichen Pöllerschießen war diesmal nichts zu hören. Seit jenem traurigen Unglücksfall, hat man dieser Unsitte vernünftiger Weise Einhalt getan. Das Schützenfest wurde wiederum durch ein schönes Militär-Konzert eingeleitet. Der Stöppelkampsche Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Kapelle des Fußartillerie-Regiments Nr. 9 aus Koblenz rechtfertigte durch ihre vorzüglichen Leistungen den guten Ruf, der ihr nach hier vorausgegangen war. Das Programm war trefflich zusammengestellt und wurde durch manche stürmisch verlangte Zugabe noch recht erweitert. Abends 9 Uhr trat die Schützengilde vor dem Lokale des Herrn Julius Hollmann zum Zapfenstreiche an. Unter heitern Marschweisen zog man zuerst vor die Wohnung des Ehrenmajors, Herrn Ernst Müller, woselbst der Schwager desselben, unser vorjähriger Schützenkönig, Herr Paul Haeger aus Derschlag, ein Ständchen entgegennahm. Dann ging es weiter durch verschiedene Straßen der Stadt. Viel Volks, Männlein und Weiblein, stampfte Arm in Arm und im Tritt hinter dem Zuge her. An verschiedenen Stationen wurde sich jedesmal zur Weiterreise kräftig gestärkt. Nach Schluß des Zapfenstreiches fanden sich die Schützenbrüder noch im Vereinslokale zusammen um das vom Schützenkönig gespendete Freibier zu vertilgen; daß es dabei etwas später geworden ist wie gewöhnlich, ist nicht zu verwundern. Am andern Morgen um 8 Uhr brach man zum Königsschießen nach dem Festplatz auf. Die Beteiligung an demselben war weit größer als in den Vorjahren. Ein heißer Wettkampf begann; aber schon nach kurzer Zeit war er zu Ende. Bereits gegen 9 Uhr schoß Herr Rothe von hier den letzten Rest des Vogels herunter und errang somit die Königswürde für dieses Jahr. Um 11 Uhr fand gemeinsamer Kirchgang statt. Vorher noch wurde Herr F. W. Zimmermann, der 30 Jahre dem Vereine angehört, zum Ehrenmitglied ernannt. Herr Hauptmann Bockemühl überreichte ihm mit herzlichen Worten eine Ehrenmedaille mit der Zahl 30 am Bande, und brachte ihm ein dreifaches Hoch aus. Herr Zimmermann dankte bewegt und versprach, auch in Zukunft dem Vereine treu bleiben zu wollen. Sein Hoch galt dem Schützenvereine. Am Nachmittage erreichte das Schützenfest seinen Höhepunkt. Um 2 Uhr wurde der stattliche Hof abgeholt und zur Vorstellung bei der Bürgerschaft in glänzendem Zuge durch die Stadt geführt. Gegen 3 Uhr gelangte man auf den Festplatz. Dort hatte sich mittlerweile ein buntes Leben und Treiben entwickelt. Scharenweise waren die Besucher aus Stadt und Land herbeigeströmt. Der Sonderzug sowie auch der kurz nachfolgende fahrplanmäßige Zug waren vollgepfropft von Menschen, die alle dem Festplatz zustrebten. Es war ein Gewimmel, kaum zum Durchkommen. Das Wirtschaftszelt, so groß es war, konnte die Zahl der durstigen Gäste kaum fassen. Die Bedienung wurde sehr behindert durch das Kölner Tingel-Tangel. Alles stand auf Tischen und Bänken. Einmal brachen sogar der Bühne Stützen und Männlein und Fräulein lagen wohlgeschichtet auf dem grünen Rasen. Sehr gefallen hat es uns, daß der Festwirt gegen früher einmal dafür gesorgt hat, daß der Ehrenplatz für den Hof auch eine hübsche Dekoration erhalten hat, wie es sich gehört. Um 4 Uhr fand die feierliche Inthronisation des neuen Schützenkönigs statt. Herr Bürgermeister Eigen überreichte nach alter Sitte dem neuen Schützenkönig mit herzlichen Worten die Abzeichen seiner königlichen Würde und brachte ihm ein dreifaches Hoch aus. Gleich darauf nahm das Preisschießen seinen Anfang. Die Beteiligung war eine sehr lebhafte und mancher strich schmunzelnd seinen fetten Preis ein. Abends 9 Uhr fand im Vereinslokal großes Festessen mit nachfolgendem Ball statt. Im Verlaufe des Abends brachte der 1. Hauptmann des Schützenvereins, Herr Adolf Bockemühl, das Kaiserhoch aus, während der 2. Hauptmann, Herr Oswald Bönning, das Königspaar und den Hof leben ließ. Der Ball verlief recht gemütlich. Es war eine Lust, sich nach den flotten Weisen der Koblenzer im Tanze zu drehen, und die meisten Ballteilnehmer hielten auch bis zum zum Morgengrauen aus. Am Pfingst-Dienstag, morgens 11 Uhr, fand man sich zum musikalischen Frühschoppen in dem Festzelte zusammen und ließ es sich bei einem guten Schluck bis zum Mittagessen wohl sein. Am Nachmittage war das Fest weniger stark besucht. Das Preisschießen wurde fortgesetzt und das Publikum hatte an den interessanten Kinderbelustigungen seine helle Freude. Der 2. Festball des Abends war noch besser besucht als der erste. Man hat sich gut amüsiert, nur waren zum größten Leidwesen der jungen Herren zu wenig Damen erschienen. Wiederum wurden verschiedene Reden geschwungen. Unser Ehrenmitglied, Herr Ernst Meuer, gedachte in warmen Worten der verdienstvollen unermüdlichen Tätigkeit des 1. Hauptmanns Herrn Adolf Bockemühl, dem der Schützenverein in erster Linie seinen jetzigen Aufschwung verdankt. Der 2. Hauptmann, Herr Oswald Bönning, brachte in schwungvollen Worten dem Schützenverein ein begeistert aufgenommenes 3faches Hoch aus, u. in vorgerückter Stunde toastete noch Herr Büllenweber aus Dümmlinghausen in seiner launigen Weise auf die Damen. Die Vögel zwitscherten schon munter in den Zweigen, als der letzte Schützenbruder seinen heimischen Penaten zuwanderte. So ist alles harmonisch verlaufen. Es ist eine erfreuliche Tatsache, daß das Interesse für die Schützensache wieder aufs neue erwacht ist. Der Schützenverein hat unter der zielbewußten Leitung seines jetzigen Hauptmanns eine Höhe erreicht, wie nie zuvor. 115 Mitglieder ohne die Ehrenmitglieder zählt er in seinen Reihen. Das so schön verlaufene Fest hat ihm gewiß wieder neue Anhänger erworben, so daß der Verein mit Zuversicht in die Zukunft blicken kann. Möge er weiterhin blühen, wachsen und gedeihen!

* **Engelskirchen,** 24. Mai. Bergwerks-A.-G. Bliesenbach. Im ersten Viertel des Jahres 1907 wurden 228 Tonnen Bleierz und 500 Tonnen Zinkblende gewonnen, für welche 129 101 Mark vereinnahmt wurden, während die Kosten 111 852 Mark betragen, gegen 312 Tonnen Bleierz und 547 Tonnen Zinkblende mit 121 622 Mark Einnahme bei 117 021 Mark Kosten im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

+ **Denklingen,** 24. Mai. Bei der gestrigen Verpachtung der 13 Jagdbezirke unserer Bürgermeisterei wurden Gebote von insgesamt 8195 Mark gegen früher 2908 Mk. erzielt, also 5287 Mk. mehr.

× **Wahn,** 24. Mai. Der siebenjährige Sohn eines Feuerwerkshauptmanns a. D. spielte mit einem geladenen Flobert, den er zufällig im Garten fand. Er legte auf ein fünfjähriges Mädchen an und erschoß das Kind.

* **Köln,** 24. Mai. Zum Lehrerschub nach dem Osten meldet die „Kölnische Volkszeitung": Immer noch erfolgen weitere Versetzungen von Lehrern nach den östlichen Provinzen. So müssen am 1. Juni d. J. wieder eine Anzahl von Lehrern aus den Kreisen Ruhrort und Moers dort Stellen antreten, obgleich im Kreise Moers über 60 Lehrer und im Landkreis Ruhrort 70 Lehrer fehlen. Außerdem ist mindestens ein ganzes Drittel der vom Lehrerseminar Kempen demnächst abgehenden Seminaristen für den Osten bestimmt, und die Entlassungsprüfung soll schon, statt wie üblich im August, gleich nach den Pfingsten stattfinden. Wie sehr nachteilig diese Maßnahme für die Beseitigung des Lehrermangels in den Westprovinzen ist, geht daraus hervor, daß die Anmeldung für die Kempener Präparandenanstalt kaum ein Zehntel der Vorjahre erreicht und daher ein Eingehen der Präparandenanstalt befürchtet wird.

+ **Köln,** 24. Mai. An einem Neubau in der Mühlengasse kam es Dienstag abend zu einem großen Volksauflauf. Es stritten sich streikende und arbeitswillige Grund- und Abbrucharbeiter. Ein Schutzmann geleitete einen Arbeitswilligen zu seiner Wohnung in der Johannisstraße. Hier kam es zu einem Zusammenstoß zwischen einem Arbeiter, der dem Arbeitswilligen in den Hausflur nachging, und dem Schutzmann. Der letztere wurde bedrängt und hieb mit seinem Säbel auf den Kopf eines Mannes ein, der schwer verletzt ins Krankenhaus geschafft werden mußte. Als ein Aufgebot von Schutzleuten erschien, zerstob die Gesellschaft.

+ **Bonn,** 24. Mai. Mittwoch abend wurde hier ein kleines Kind durch die Rheinuferbahn überfahren und getötet. — Ein Polizeibeamter, der ein des Diebstahls beschuldigtes Mädchen in Polizeigewahrsam gebracht und sich dort an ihr vergangen hatte, wurde verhaftet.

* **Trier,** 24. Mai. Auf tragische Weise erlitt eine Frau in Newel den Tod. Sie stürzte im Stall von einem Stuhl mit dem Gesicht auf den Fußboden, verlor die Besinnung und erlitt den Tod durch Ersticken, da sie mit dem Mund fest auf dem Boden lag.

+ **Trier,** 24. Mai. Beim Ausfahren aus der Station Erdorf fuhr ein Güterzug einem andern in die Flanke. Zehn Güterwagen wurden zertrümmert. Personen sind nicht verunglückt.

k. **Aachen,** 24. Mai. In einer hiesigen Kratzenfabrik verunglückte ein 17jähriger Lehrling dadurch, daß er mit dem Kopf und den Arm in einen Schleiftambour geriet, wobei ihm das Genick gebrochen wurde, so daß der Tod sofort eintrat. Da der junge Mann an der Maschine nichts zu schaffen hatte, nimmt man an, daß er ihr aus Neugier zu nahe gekommen ist.

+ **Rhendt,** 24. Mai. Die Zahl der Typhusfälle ist bereits auf 10 gestiegen. Die Entstehungsursache der sich jetzt auf drei Straßen verteilenden Erkrankungen konnte noch nicht festgestellt werden.

* **Elberfeld,** 24. Mai. Durch besondere Vorsicht wurde ein Kaufmann am Wall vor erheblichen Schaden bewahrt. Dienstag Abend gegen 7 Uhr wurde er von einem hiesigen Schuhwarenfabrikanten telephonisch angerufen, der ihn bat, ihm mit 12 bis 14 Paar Stiefeln auszuhelfen. Der Angerufene erklärte sich zur Uebersendung der gewünschten Stiefel bereit, erhielt aber zur Antwort, daß letztere durch einen Lehrling abgeholt würden. Der Kaufmann, der sich von der Echtheit der telephonischen Mitteilung vergewissern wollte, erhielt von der fordernden Firma zur Antwort, daß sie Stiefeln nicht benötige, auch nicht antelephoniert habe, mithin der Besteller ein Schwindler sei. Hierauf erschien ein 17 Jahre alter Kaufmannslehrling, der angab, die soeben telephonisch bestellten Stiefel abholen zu wollen. Die inzwischen benachrichtigte Polizei war zur Stelle und nahm den jungen Menschen fest, der nach langem Sträuben eingestand, daß er sich auf die angegebene Art und Weise in den Besitz der Schuhe habe setzen wollen, um durch Veräußerungen der letzteren Geld zu erlangen. Zu diesem Zwecke war der junge Bursche von Düsseldorf, wo er zu wohnen angibt, hierher gekommen.

+ **Barmen,** 24. Mai. Eine Rabenmutter ist die Ehefrau Johannes Siebert in Langerfeld; sie mißhandelte häufig in gemeinster Weise ihre vierjährige Stieftochter Pauline, u. a. trat sie das Kind mit Füßen, ferner schlug sie dasselbe ein andermal mit einem dicken Seil solange über den Kopf und Rücken, bis sie von einer Nachbarin daran gehindert wurde, auch soll das arme Mädchen von der herzlosen Mutter wiederholt solange geschlagen worden sein, bis es vor Ermattung nicht mehr schreien konnte. Die Sache ist zur Anzeige gelangt.

+ **Mülheim** (Ruhr), 24. Mai. Nach dem Genuß von Biersuppe ist die Familie eines Bergmanns schwer erkrankt, man hofft jedoch, die Erkrankten am Leben erhalten zu können.

$ **Ruhrort,** 24. Mai. Die Einnahmen auf der neuen Rheinbrücke Ruhrort-Homberg sind zufriedenstellend. Sie betrugen an den beiden Pfingsttagen rund 4100 Mk. ohne die Erträge der Straßenbahn, die auf etwa 800 Mark geschätzt werden können. — Da die neue Brücke über den Hafen und die Ruhr seit acht Tagen dem Verkehr übergeben ist, hat man mit dem Abbruch der alten Ruhrbrücke, die über 42 Jahre das wichtigste Verkehrsmittel der hiesigen Gegend war, begonnen.

(!) **Cleve,** 24. Mai. Die hiesige Staatsanwaltschaft hat auf die Ermittelung des Raubmörders, der in der Nacht zum Pfingstsonntag in Hinsbeck-Haak, Kreis Geldern, den Ackergehülfen Mevissen in seinem Schlafzimmer durch Messerstiche tötete und etwa 80 Mk., 2 Ringe und eine Kette raubte, eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt.

v. **Homberg,** 24. Mai. Die Genickstarre tritt hier wieder mit großer Heftigkeit auf. In den letzten Tagen erkrankten an dieser Seuche vier Kinder im Alter von 8 Monaten bis zu 10 Jahren. Ein zehnjähriges Mädchen erlag dieser Krankheit.

* **Meschede,** 24. Mai. Der älteste deutsche Korpsstudent Wilhelm Neufester in Sökenaringhausen bei Meschede, feierte kürzlich seinen 101. Geburtstag. Der zweitälteste Korpsstudent ist mit 98 Jahren Pastor a.D. Karl von Bassewitz in Goldberg in Mecklenburg.

g. **Solingen,** 24. Mai. Ein plötzlich auftretender Wirbelsturm, ähnlich — wenn auch nicht so heftig — wie er am 14. August v. J. hier wütete, hat gestern abend in der zum Stadtkreise Solingen gehörenden Ortschaft Stöcken recht erheblichen Schaden angerichtet. Die Dächer mehrerer Häuser wurden teilweise abgedeckt, die Häuser auch sonst stark beschädigt. Starke Baumreihen wurden umgeworfen oder abgedreht.

Vermischtes.

hc. **Berlin.** Ueber die am Dienstag veranstaltete Pirsch des Kaisers in Alt-Madlitz werden folgende Einzelheiten mitgeteilt: Auf der diesmaligen Pirsch erlegte der Kaiser elf Rehböcke; die Strecke bestand meist aus Sechserböcken, darunter einige gute Gabler, und es gelang dem Kaiser, eine Dublette auf zwei Böcke zu machen. Nach der Pirsch fand Tafel im Madlitzer Schloß statt, an der u. a. auch die aus Berlin eingetroffenen Minister v. Delbrück und v. Rheinbaben, Oberhofprediger Dryander, die Geheimräte Körte, Dr. Rathenau und Simson teilnahmen. Nach der Tafel wurde die inzwischen gelegte und beleuchtete Strecke besichtigt. Gegen ½11 Uhr nachts fuhr der Kaiser nach Cadinen weiter.

hc. **Berlin.** Die Brieftauben, die an den Kaiser nach Wiesbaden die Meldung von der Eröffnung der Schöneberger Ausstellung bringen sollten, waren anscheinend verschollen. Jetzt hören Berliner Blätter, daß eine vom Bäckermeister Hesse in Osterode (Harz) in seinem Taubenschlage vorgefunden wurde. In einer Gummihülse trug sie folgende Depesche: „Sr. Majestät dem Kaiser, Wiesbaden. Nachdem ich soeben die Armee-, Marine- und Kolonialausstellung eröffnet habe, erlaube ich mir durch Brieftauben-Telegramm Dir hiervon Meldung zu machen. Wilhelm, Kronprinz." — Nachdem sich die erschöpfte Taube erholt hatte, ließ man sie wieder fliegen.

* **In Rummelsburg** sind während der Pfingsttage 8 Personen infolge Genusses von verdorbenen rohen Fleisch erkrankt. Eine der Erkrankten, ein Fräulein Ida Zimmermann, ist bereits gestorben. Ihre Leiche wurde polizeilich beschlagnahmt, ebenso der Rest des Fleisches.

k. **Lüneburg.** Als ein Gendarm in Gästedt einen Fahrraddieb verhaften wollte, zog dieser sein Messer und stach ihn nieder. Bei der Verfolgung erstach der Täter, ehe er verhaftet werden konnte, noch einen Knecht und einen Stellmacher.

* **Frankfurt a. M.** In Gaualgesheim wurde ein Gendarm im Kampf mit Wilderern erschossen.

+ **Echternach.** In der bekannten Echternacher Springprozession am dritten Pfingsttag nahmen 11 892 Springer, 3100 Sänger, 2325 Beter, 484 Musiker, 142 Geistliche und 24 Fahnenträger teil. Mit diesen 17 968 Teilnehmern füllten über 20 000 Zuschauer die engen Straßen des Städtchens.

(§) **Bordeaux.** Der Coudreleuchtturm auf der Insel Arvet stürzte zusammen. Der Leuchtturm, der im Jahre 1895 erbaut wurde, war so schnell vom Meer unterwaschen, daß er bereits im Jahre 1896 außer Dienst gestellt werden mußte. Ein sonstiger Unglücksfall kam nicht vor.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

26. Mai: Veränderlich, kühl, windig.
27. Mai: Abwechselnd, wärmer, lebhafter Wind.
28. Mai: Teils heiter mit Wolken, ziemlich kühl, Regen, windig.
29. Mai: Wärmer, veränderlich, windig, Gewitter.

Juristischer Briefkasten.

(Jeder Abonnent der „Gummersbacher Zeitung" erhält gegen Vorzeigung bezw. Einsendung seiner Abonnementsbescheinigung unentgeltlich Rechtsauskunft.)

A. W., hier. 1. Wenn feststeht, daß vierteljährliche Kündigungsfrist vereinbart worden ist, sind Sie nicht verpflichtet, am 1. 7. auszuziehen; die Kündigung wird wirksam erst zum 30. 9. 07. — 2. Die Art der Mietzahlung ist dabei völlig gleichgültig.

Sprechsaal.

(Für alle Veröffentlichungen an dieser Stelle trägt die Redaktion nur die preßgesetzliche Verantwortlichkeit, während sie den Publikum gegenüber jede Verantwortlichkeit für den Inhalt ausdrücklich ablehnt.)

(Eingesandt.)

Motto: Durch nichts bezeichnen die Menschen mehr ihren Charakter, als durch das, was sie lächerlich finden. (Goethe.)

Die beginnende warme Frühlingszeit scheint in Gummersbach einen wahren „Badeanstaltskrieg" einleiten zu wollen. „Bismarckbad" — „Franzenbad" — neuerdings wieder eine offene „Sommerbadeanstalt" mit gleichzeitiger Errichtung der herrlichsten (?) Luftbäder im Singerbring. „Glückliches Gummersbach! — Die Botschaft hör ich wohl — jedoch mir fehlt der Glaube! Unsere steuerzahlenden Bürger haben schon so manches bleibendes „Denkmal" für unsere Stadt errichten helfen, daß sie nicht immer bereit zu finden sind, eine Sache rationell zu unterstützen, wenn nicht auch ein praktischer und sicherer Gewinn daraus zu erkennen ist. — Schreiber dieses ist ebenfalls für Errichtung einer städtischen Badeanstalt, aber erst dann — wenn unsere Stadt soweit gesundet ist, den steuerzahlenden Bürger und Arbeiter etwas erleichtert aufatmen zu lassen. Mit dem Hinweis: „leuchtendes Beispiel" — „Krone des oberbergischen Landes" — „oberbergische Metropole" ist uns nicht gedient, vielmehr erinnert es uns an das Schillersche Wort: „Wer gar zu viel will, wird wenig leisten." Die viele Umschmeichlung ist öfters nur ein zarter Wink, kleine Schenkungen gering zu achten. — Warum nun in die Ferne schweifen? — Haben wir vorläufig nicht eine hübsche und gut angelegte Schwimm- und Badeanstalt — (Der Name tut nichts zur Sache) in Wasserfuhr, die hygienisch und sanitär nicht besser gedacht werden kann? Gewiß mag für viele der Weg erschwerend erscheinen, aber wie viele vergessen auch, wie gesund es ist, nach einem Bade einen sanft ansteigenden Berg langsam zu begehen, wodurch sich unsere Lungenflügel bedeutend erweitern und unsere Brust leichter atmet.

Es ist eigenartig, daß gerade jetzt, wo das sogenannte „Franzenbad" mit 1. Juni eröffnet wird, — was nebenbei bemerkt, nicht ohne erhebliche Kosten geschehen ist — sich so viele fragliche Projekte breit machen. Möge man doch bedenken, daß hier ein „einzelner" aus freien Stücken eine Anstalt errichtete, wozu sich — trotz der „vielen Reichen" — bis jetzt noch keiner heranwagte, wiewohl es schon vor Jahren ein ebenso recht dringendes Bedürfnis für unsere Stadt war. Möge man erst in aller Ruhe abwarten, ob sich das „Franzenbad" bewährt oder nicht, — dann erst urteilen.

Einer für Viele.

Beilage: Illustriertes Sonntagsblatt: Nr. 21.

Bekanntmachung.

Die Erdarbeiten (ca. 2500 cbm) zum Ausbau der Grotenbachstraße sollen vergeben werden.

Angebotsformulare und Bedingungen sind im Rathause, Zimmer Nr 17, erhältlich.

Mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum 5. Juni ds. Js., vormittags 11 Uhr einzureichen. Die Eröffnung erfolgt in Gegenwart etwa erschienener Anbieter.

Gummersbach, den 24. Mai 1907.

Der Bürgermeister: Dr. Barth.

---

vor. „Guten Tag, Hinnerk — auch wieder da? Hier ist noch Platz im Wagen; Sie können mitfahren."

Er war an den Wagen herangetreten. Sie streckte ihm die Hand entgegen, eine runde, weiche Hand. Dabei grüßten ihn ihre prüfenden Augen; die schienen ernster geworden zu sein, aber doch noch immer begehrlich wie einst. Er hatte die Hand gleich wieder losgelassen. Nun schüttelte er den Kopf. „Danke, Frau Siemers, aber ich bin naß vom Regen. Es ist besser, ich gehe zu Fuß."

Sie hörte die kühle Ablehnung heraus und machte weiter keinen Versuch. „Na, dann fahr' zu, Hans", befahl sie dem Kutscher, während ein böser Blick den Mann traf, der ihr Anerbieten abgeschlagen hatte. Sie nickte stolz, und gleich darauf schritt Hinnerk Meyer wieder einsam auf der Landstraße dahin. Weit vor ihm entschwand der Wagen. (Fortsetzung folgt.)

Die Geburt eines gesunden

Mädchens

zeigen an

Oberlehrer Mager u. Frau,

geb. Bolzau.

Gummersbach, den 24. Mai 1907.

Zuschneide-Schule

für Damengarderobe und Jacketts.

Eröffnungskursus am 15. Juni. Nachmittags- u. Abendkurse. Gründliche Ausbildung unter Garantie nach bewährtester akademischer Lehrmethode; evtl. auch Unterweisung im Aufstecken und Garnieren. Gefl. Anmeldungen bis zum 30. ds.

Frau Heinrich Köhnen
Vollmerhausen Nr. 59a.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern abend verschied nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Vater, unser guter Sohn, Bruder, Schwager und Neffe

Emil Baltes

im Alter von 28 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Frömmersbach, den 24. Mai 1907.

Die Beerdigung findet 1/4 nach 2 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Heute nachmittag entschlief sanft infolge Altersschwäche unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Frau Wwe. Chr. Probach

im Alter von 75 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Hückhausen, den 23. Mai 1907.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 26. Mai, nachmittags 4 1/2 Uhr, vom Sterbehause aus statt.

Nachtrag

zu der Tagesordnung für den gemäß Einladungsschreiben vom 11. Mai 1907 auf den 3. Juni 1907 einberufenen **Kreistag.**

Punkt 8. Aufforderung des Herrn Ministers des Innern zur Abgabe etwaiger Vorschläge für die Wiederbesetzung des in nächster Zeit zur Erledigung kommenden Landratsamtes nach Maßgabe der Bestimmungen im § 30 der Kreisordnung vom 30. Mai 1887.

Die Einladungsfrist wird gemäß § 62 der Kreisordnung auf 3 Tage abgekürzt.

Gummersbach, den 24. Mai 1907.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses:
Fischer.

Ziegenzuchtverein Gummersbach.

Die auf Sonntag, den 2. Juni 1907 anberaumte Versammlung des Ziegenzuchtverbandes ist auf **Sonntag, den 26. Mai, nachmittags 2 1/2 Uhr** im Saale des Herrn Baals zu Vollmerhausen **verlegt** worden. Die Vertreter der Vereine werden dringend gebeten zu erscheinen.

Gummersbach, den 24. Mai 1907.

Fischer.

Fischerei-Verpachtung.

Die Fischerei in der Gemeinde **Eckenhagen** soll am **Montag**, dem 27. Mai cr., nachmittags 5 Uhr, in der Wirtschaft von Moos hierselbst meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen können auf dem Bürgermeisteramt in Eckenhagen eingesehen werden.

Eckenhagen, den 11. April 1907.

Der Bürgermeister:
Stock.

Bei Gelegenheit des **Feuerwehrfestes** in **Rodt-Müllenbach** findet

Karusselbelustigung

statt, wozu freundlichst einladet

Otto Hasenberg.

Fleischer-Innung Gummersbach.

Die Mitglieder werden hierdurch ersucht, bis zum 1. Juni 1907 die bei ihnen in Arbeit stehenden Gesellen und Lehrlinge unter Angabe des Eintritts, Vor- und Zunamens, Geburtstags und Geburtsorts beim Schriftführer Carl Beier-Niederseßmar anzumelden.

Der Vorstand.

Gummersbacher Schützenverein.

Die **Wirtschaft** im **Schützenhause** und auf dem **„Schützenplatze"** soll auf **zwei Jahre** weiter vergeben werden. Gebote sind bis zum 8. Juni vormittags und zwar verbindlich bis einschließlich 15. Juni, an den Vorsitzenden, Herrn Robert Blume hier, abzugeben, bei welchem auch die näheren Bedingungen zu erfahren sind.

Gummersbach, den 22. Mai 1907.

Der Vorstand.

Heh. Oxe, Auerbach & Co.

Feld- u. Industriebahnwerke, G. m. b. H.

Filiale Cöln, Comödienstrasse 71/73

Telegr.-Adr.: Bahnindustrie

Telefon 4581.



liefern

Gleise, Weichen, Wagen, Drehscheiben etc. für alle industr. Zwecke.

Gebrauchte Materialien stets vorrätig.

Lokomotiven und Anschluss-Gleise.

Kauf! Miete!

Schwarzenburger Sängerbund.

Sängertag findet statt Sonntag, den 26. ds. Mts. bei Wirt Brensing in **Lobscheid.** Beginn 1/2 5 Uhr nachmittags. Die Bundesvereine werden freundlich gebeten, ihre Vertreter zu senden.

Der Bundesvorstand.

Naturheilverein Dieringhausen.

Vortrag

des Herrn Dr. med. **Groß-Elberfeld:**

Ein Blick in das Innere des Menschen

am **Sonntag, dem 26. Mai** im Saale des Herrn **Friedrich Vollmer-Neudieringhausen.**

Anfang 6 Uhr. Freie Diskussion.

Eintritt 40 Pfg.

Großes möbliertes

Zimmer

per sofort zu vermieten.

Otto König,
Dieringhausen.

Einen

Geschäftswagen

mit abnehmbarem Aufsatz, passend für Bäcker oder zum Milchfahren, hat preiswert abzugeben

Heinr. Koch, Wagenbauer, Gummersbach.

---

la. Holländer
la. Schweizer
la. Emmenthaler
la. Edamer
la. Romadour-
la. Limburger
la. Camembert-
la. Gervais-
la. Kräuter-
la. Dessert-
la. Brie-
la. Mainzer

Käse

bekannt billig.

Kölner Warenhaus für Lebensmittel

Gravel & Heiden.

Neu!



MAGGI's 10 Pfg.-Fläschchen

Ueberall zu haben.

Eine Partie

Gerüststangen

zu kaufen gesucht.

Paul Bremer,
Baugeschäft, Gummersbach.

Spielkarten

empfiehlt **Friedr. Luyken.**



Montag, den 27. Mai komme ich mit einer schönen Auswahl **Kühe** in Müllenbach an, wozu ich Kauflustige einlade.

Wilh. Wernscheid.

---

1 fast neues Fahrrad

zu Mk 75,

(3 Wochen gebraucht)

1 gebrauchtes Fahrrad

zu Mk. 35

empfiehlt

August Hammer, G'bach., Maschinenhandlung und Reparaturwerkstatt.

Heirats lust. Herr. jed. Std. (a.o. Verm.) erb. sof. Damenpart m. 5—200 000 M. Verm. nachgew. d. d. renomm. Bureau „Fides", Berlin 42. (Näh diskr. kostenfr.)

Grosser Posten

Extrinima, Imperial-

Tafel-Feigen

so lange der Vorrat reicht

Pfd. nur **31** Pfg.

Kölner Warenhaus für Lebensmittel

Gravel & Heiden.

„Franzenbad Wasserfuhr"

Inh. **Franz Siegel.**

Beehre mich den geehrten Bewohnern von **Gummersbach** und Umgegend die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am **1. Juni** meine neuerrichtete

Schwimm- u. Badeanstalt

eröffne.

Das Familien-Abonnement beträgt pro Saison für 6 Personen **10 Mk.**, für 2 Personen **6 Mk.**, das Einzel-Abonnement **4 Mk.** Für Kinder unter 10 Jahren **3 Mk.**

Das Einzelbad beträgt für Kinder **10 Pf.**, für Erwachsene **30 Pf.**

Badebekleidung kann auch leihweise geliefert werden und zwar für 10 Pf.

Die Anstalt steht unter meiner Leitung wie auch einer **Schwimmlehrerin.**

Hochachtungsvoll

Franz Siegel.

PS. Ich bemerke noch, daß für die Schüler des Königl. Lehrerseminars meine Anstalt geöffnet ist täglich von 11—12 Uhr vormittags, Dienstags von 4—6, Donnerstags von 6—7 und Freitags von 5—7 Uhr nachmittags. Für den Präparandenkursus ist die Anstalt reserviert Donnerstags von 6—7 Uhr nachmittags.

Damen baden täglich von 2—4 Uhr nachmittags.

Abonnements werden zu jeder Zeit entgegengenommen.

Damen- und Kinder-

Sonnen- Schirme

in den modernsten Stoffen und Griffen.

P. Schramm, Gummersbach.

Geschäfts-Eröffnung.

Nach 34jähriger und erfolgreicher Tätigkeit an der Gummersbacher Volksbank habe ich mich veranlaßt gesehen, mit Hülfe von einigen (16) Freunden ein neues Bankgeschäft hier am Platze zu begründen, das unter der Firma:

Oberbergische Landesbank,

Kommandit-Gesellschaft auf Aktien,

mit dem heutigen Tage eröffnet wird. Strenge Solidität und Vertrauenswürdigkeit nach jeder Richtung sollen Ziel und Richtschnur für das Unternehmen sein und bleiben. Ich hoffe zuversichtlich, daß es mir vergönnt sein wird, meiner Vaterstadt, wie der weiteren Umgebung, insbesondere dem regen Gewerbe und der strebsamen Landwirtschaft hiesiger Gegend, noch recht gute Dienste zu leisten und halte das Bankgeschäft bestens empfohlen.

Meinem Freunde, Herrn Gustav Müller, Rentner, hier, ist zur Zeichnung der Firma Einzel-Prokura erteilt worden.

Die Geschäftsräume befinden sich in meinem Hause, Kaiserstraße 45, im früheren Lokale der Reichsbank.

Gummersbach, den 25. Mai 1907.

Robert Blume.

Oberbergische Landesbank,

Kommandit-Gesellschaft auf Aktien,

Eingangs-Bilanz.

Aktiva:

An Kassabestand	M. 56,250,—	
„ zu fordernde Einzahlung auf Aktienkapital	„ 112,500,—	
	M. 168,750,—	

Passiva:

Pr. Aktienkapital: 25 % Einzahlung	M. 37,500,—	
75 % noch einzufordern	„ 112,500,—	M. 150,000,—
Pr. Reservefonds, für Einzahlung		„ 15,000,—
Pr. Reserve f. Gründungskosten, f. Einzahlung		„ 3750,—
		M. 168,750,—

Der Hergang der Gründung ist von den seitens der Bergischen Handelskammer zu Lennep bestellten Revisoren, Herren Syndikus Dr. Thilo und Fabrikant Emil Müller, der gesetzlich vorgeschriebenen Prüfung unterzogen und in Ordnung befunden worden.

Gummersbach, den 25. Mai 1907.

Der persönlich haftende Gesellschafter:
Rob. Blume.

Bestätigt:
ppa. Gustav Müller.

Der Aufsichtsrat:

Howahrde, Justizrat. Wilh. Kritzler jr. Joh. Linden.

Gemischter Chor, Gummersbach.

Sonntag, den 26. Mai 1907, nachmittags 5 1/4 Uhr,

im Thielschen Saal

IV. Abonnements-Konzert

unter Leitung des Musikdirektors **Hermann Inderau.**

Vortragsfolge:

Johannes Brahms: **„Ein deutsches Requiem".**

Oratorium für Solostimmen, Chor und grosses Orchester.

Sopransolo: Frau **Walter Pickhardt.**
Basssolo: Herr **Tillmann Liszewsky.**

Pause.

Richard Wagner: Aus dem Musikdrama **„Die Meistersinger von Nürnberg".**

a) Das Vorspiel.
b) Monolog des Hans Sachs aus dem II. Akt. („Was duftet doch der Flieder".)
c) Einleitung zum III. Akt.
d) Quintett aus dem III. Akt. („Selig wie die Sonne meines Glückes lacht".)
e) Grosse Schlussscene: Aufzug der Zünfte, Begrüssungschor und Huldigung des Hans Sachs, Ansprache Sachsens, Preislied, Sachsens Schlusswort, Schlusschor mit Kinderstimmen verstärkt.

Eva: Frau **Walter Pickhardt.**
Hans Sachs: Herr **Tillmann Liszewski.**
Walter Stolzing: Herr **Clemens Stute** (Köln).

Magdalene: Frau Dr. Wiskott, Köln.
David: Herr Ernst Schmalenberg.

Das Ensemble der Meistersinger ist von Mitgliedern der Sängerlust freundl. übernommen worden.

Orchester: Das Elberfelder städtische Orchester (über 40 Musiker).

Preis des nummerierten Platzes **2 Mk.** Vorverkauf in der Buchhandlung von **Eduard Krüger.**

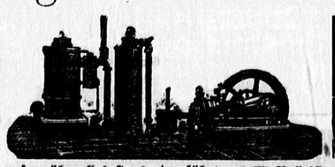


in allen Sorten! beste Qualität, billigst empfiehlt

W. Kopperberg, Gummersbach.

Billigste Betriebskraft!

Gegründet 1884. ca. 700 Arbeiter.



sind unsere überall bestens eingeführten **Präzisions-Motoren** mit Generatorgasanlagen für **Braunkohlenbrikett-, Anthrazit- oder Koksfeuerung** in Verbindung mit **Heizungsanlagen** unter Ausnutzung der ca. 600° C. heißen Auspuffgase.

Garantierte Ersparnisse gegenüber Dampfanlagen bei 20 PS. ca. 1800 Mk., bei 50 PS. ca. 3500 Mk., bei 100 PS. ca. **5000 Mk. pro Jahr.**

Ueber 100 000 Pferdestärken für Sauggas, Benzin, Ergin, Petroleum, Spiritus und andere Brennstoffe geliefert, desgl. Lokomobilen und Lokomotiven für Bergwerke, Landwirte, Ziegeleien, Mühlen usw.

Akt.-Ges. Dresdner Gasmotorenfabrik
vorm. M. Hille

Verkaufsstelle **Köln,** Hohenzollernring 35.

Junger Mann mit guter Handschrift sucht **Nebenbeschäftigung.** Angebote unter G. Z. 100 an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Frischen Kopf-Salat

5 Pfg.,

frische Gurken,
neue Kartoffeln,
frischen Blumenkohl,
frischen Spinat,
frische Radieschen,
Sellerie, Erdbeeren,
Suppen-Spargel

Pfd. 25 Pfg.,

la. Stangen-Spargel

Pfd. 45 Pfg.

Kölner Warenhaus für Lebensmittel

Gravel & Heiden.

Größerer Posten

Mauersteine,

blaue lagerhafte Ware, billig abzugeben.

Gummersbacher Grauwacken-Steinbrüche G. m. b. H.
Becke bei Gummersbach.

Stundenfrau

gesucht von

Frau Schulze, Feldhof.

Gummersbacher Turnverein.

Heute abend 8 Uhr

Vorstandssitzung,

hiernach

Monatsversammlung.

Um recht zahlreiches Erscheinen ersucht

der Vorstand.



Freiwillige Feuerwehr Kotthausen.

Am Sonntag, dem 26. Mai, nachmittags 5 Uhr, findet im Lokal des Herrn **F. W. Lienenkämper** zu Kotthausen die konst.

Versammlung

der freiwilligen Feuerwehr statt, wozu Interessenten hiermit freundlichst eingeladen werden.

Blutwurst,

trocken und geräuchert,

Pfund **40** Pfg.

in den Filialen von

Gravel & Heiden.

Toilettenseifen- und Schuh-Creme-Fabrik, die nur la. Fabrikate herstellt, sucht für hiesigen Bezirk einen tüchtigen bei der einschl. Kundschaft gut eingeführten

Vertreter.

Offert. unter Df. F. 2589 an **Rudolf Mosse, Düsseldorf.**

Tuchfabrik.

Fachmann gef. Alters, vollständig selbständiger Arbeiter mit gutem Geschmack beim Schaffen von Neuheiten, gelernter Kaufmann, flotter Korrespondent, 10jähr. Reisetätigkeit, sucht leitende Stellung. Prima Referenzen. Offerten unter G. Z. 368 an die Expedition dies. Ztg.

Zuvl. Arbeiter

sucht

August Rüggeberg,
Marienheide.

Gesucht zum sofortigen Eintritt

2 tüchtige Schlosser.

Welche an der Strickmaschine gearbeitet, bevorzugt. Meldungen **Gummersbach, Mühlenstraße 22 I.**

Tüchtige

Rundstuhlweber

gesucht von

K. F. Wahlefeld,
Schönenthal.

Jüngerer

Anstreichergehilfe

für dauernde Beschäftigung bei gutem Verdienst gesucht.

Ott Kind, Blechwarenfabrik **Kotthausen.**

Suche einen tüchtigen, soliden

Bäckergesellen.

Heinr. Kreusch,
Dieringhausen.

---

2 Schneidergesellen

sofort gesucht. Gute und dauernde Beschäftigung.

August Will, Bielstein, Rhld

Suche für meinen Steinbruch einen tücht., zuverl.

Schmied

bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung.

H. Marx,
Flaberg b. Berghausen.

Lehrling

für sofort gesucht. Lehrzeit 3 Jahre und 6 Monate bei freier Kost und Logis im Hause

Adolf Gillmann, Ronsdorf, Eisenwaren en gros & en detail.

Suche auf sofort einen tüchtigen, soliden

Ackerknecht.

Adolf Mesenhöller,
Nieder-Herweg b. O.-Brügge.

Für kleinen Haushalt in **London** (Hausfrau deutsch) ein tüchtiges

Mädchen

für Hausarbeit und 2 Kinder gesucht. Kann mit Herrschaft Ende Juni reisen. Große Wäsche wird ausgegeben.

Offerten an Frau **Adolf Siebert, Gummersbach,** Schützenplatz.

Zum 1. Juni nach Düsseldorf tüchtiges evangel.

Mädchen

für alle Arbeit, ohne große Wäsche, gesucht. Lohn 25 Mk. monatlich. Gute Zeugnisse erforderlich.

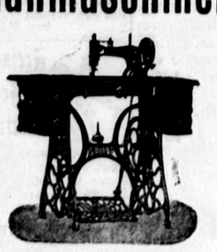
Frau Heyne,
Gneisenauerstraße 7
Düsseldorf.

August Hammer, Gummersbach.

Maschinenhandlung und Reparaturwerkstatt. ✻ ✻ Kaiserstrasse 56, Telephon 234

empfiehlt:

Nähmaschinen



„Pfaff" — „Opel"

✻ Tretmaschinen ✻
zu 55, 75, 90, 105, 130 M.

Kostenloser Unterricht im Nähen, Sticken und Stopfen.

Ersatzteile
für sämtliche Systeme.

Nadeln:
für Langschiff Stück 5 Pfg., Dtzd. 50 Pfg.
für Schwing- und Ringschiff Stück 10 Pfg., Dtzd. 75 Pfg.

Harzfreies Oel
in Fläschchen zu 20 Pfg. und lose.

Fahrräder



Vorzügliche, bestbewährte Marken!
85.—, 105.—, 117.—, 120.—, 140.—,
150.— Mk.

Hochelegante Damenräder, Knabenräder, Rennmaschinen zu Vorzugspreisen.

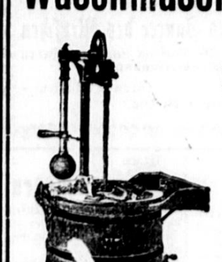
Grosses Lager in sämtlichen Bedarfsartikeln.

Pneumatik in stets frischer Ware sehr billig.

Reparaturen
werden auf das Sorgfältigste in eigener Werkstatt billigst ausgeführt.

Lieferung von:
Geschäftsrädern
Motorrädern
Motorwagen
Piccolo, Opel und Darraque.

Waschmaschinen



mit Pendel
40.—
50.—
55.—
Mk.

mit Hebel
27.—
30.—
Mk.

kleine Maschine 9 Mk.

Wringmaschinen
11, 13, 15, 16, 17, 20, 21, 24, 27 Mk.

Mangelmaschinen
25, 30, 45, 50 Mk.

Küppersbusch-Herde
anerkannt bestes Fabrikat, in allen Grössen und Preislagen.

Qualitätsware! | **Strengste Reellität!** | **Billigste Preise!**
Reichhaltige Auswahl! | **Zahlungserleichterung!** | **Feste Preise!**

Feinste Westfälische, Braunschweiger und Thüringer

Fleischwaren!!!

ff. Blockwurst
ff. Cervelatwurst
ff. Mettwurst
ff. Leberwurst
ff. Sülze
ff. Schwartemagen
ff. Frankfurter Würstchen
ff. magern Bauchspeck
ff. dicken fetten Speck
ff. Lachsschinken
ff. gekochten Schinken.

Kölner Warenhaus für Lebensmittel
Gravel & Heiden.

Auf nach Wasserfuhr!
Restaurant Franz Siegel.
Herrliche Gartenanlagen. Neue Schwimm- und Badeanstalt. — Kahnfahren.
Die verehrl. Bewohner von Gummersbach und Umgegend werden zu einem Besuch freundlichst eingeladen.
Für Vereine sehr zu empfehlen.



W. Kopperberg Gummersbach.



Preisselbeeren

feinste Marke
mit 50% reiner Raffinade eingekocht:

1	Pfd.-Büchse	0,43 Mk.
2	„	0,73 „
5	„	1,73 „
10	„	3,25 „
lose per	Pfd.	0,35 „

Pflaumen, sauer-süß
Obstgelee
Stachelbeermarmelade
Aprikosenmarmelade
reines Apfelkraut, Himbeersaft
Himbeergelee
Tafel-Honig, Pfd. 45 Pfg.
— garantiert reiner Schleuderhonig. —

Kölner Warenhaus für Lebensmittel
Gravel & Heiden.

Köln a. Rh. Brauhaus zum Salzümpchen
Direkt am Dom und Bahnhof
Beste, gut., bürgerl. Küche
PRIMA BIERE
Großgelegene Zimmer mit reichhalt. Frühstück M. 2.—

Dr. med. R. Kleyn,
prakt. homöop. Arzt, Spez.-Arzt für **Haut- und Unterleibsleiden,**
Köln, Hansaring 36
(neben Kunstgew.-Museum).

Eduard Stallmann
Hagen i. W., Körnerstr. 55/59.
Anstellung gediegener
Wohnungs-Einrichtungen.
Grösst. Lager Westdeutschlands.

Nur echte
Henkel's Bleich-Soda
garantirt chlorfrei
gibt u. hält blendend weisse Wäsche.

Peter Müller, Gummersbach, Unter d. Linden,
liefert billigst:
Ia. Gartenschläuche
nebst **Strahlrohren** und **Anschlußstücken** 2c., alle Sorten **Gas-, Wasser-, Dampf-, Hanf-** und **Irrigatorschläuche,** sowie alle **technischen Gummiwaren.**

Eine frischmelkende od eine hochtragende junge schwere
Kuh
verkauft
Gust. Koch, Bergneustadt.



Zum Hausputz!

empfehle ich **alle Arten Bürstenwaren** als: **Schrubber, Abseifbürsten, Kehrbesen, Handfeger** in Borsten, Kokos und Piassava, **Federwedel, Pinsel** für **Anstreicher, Möbelpinsel** und **Bürsten 2c. 2c.**
in nur guten erprobten Qualitäten bei billigsten Preisen.

W. Hoerder, vorm. **Herm. Nörrenberg,**
Telephon 177. **Gummersbach.** **Telephon 177.**

Ausnahme-Offerte! Nur gültig



Namen in Goldschrift 15 Pf. extra.

Pracht-Katalog erhält jeder gratis und franko ohne Kaufzwang. Derselbe enthält große Auswahl in Rasiermessern, Rasierbestecken, Haarmaschinen, Taschen-, Tafelmessern und Gabeln, Damen-, Haar- und Schneiderscheren, Reben- oder Garten-scheren, Sensen, Gartenmessern, 2c. 2c. Schlacht-, Gemüse-, Hack- und Wiegemessern, Uhren, Uhr- und Halsketten, Broschen, Ringen, Portemonnaies, Perlen, Spazierstöcken, Zerbrochen, Feldstechern, Schirm- und Stockgriffen, Musik-Instrumenten, Schmuck- und Haushaltungsartikeln, Kinderspielwaren und Christbaumschmuck 2c. 2c.

Gebrüder Bell, Gräfrath 143 b. Solingen — Stahlwarenfabrik Gegründet 1876.



empfiehlt **W. Kopperberg,** Gummersbach.

Jede Hausfrau liebt
eine klare, weiße Wäsche. Dies wird erzielt durch unseren
Wäscheschmutzlöser „Frauenglück"
Preis 10 Pf., hinreichend für einen Kessel Wäsche.
Ueberall zu haben. Viele Anerkennungen.
Holz & Co., Bohwinkel.

Braunkohlen-Briketts,

der Grube Hubertus, Marke „B-Verein" empfehlen
Bertuch & Co.,
Cöln am Rhein, Bischofsgartenstrasse 24.
Fernsprechanschlüsse: 5220, 5221. — Telegramm-Adresse: Bertuch, Cöln.

Elegante
Herren- und ✻ ✻ ✻ ✻ ✻ ✻ ✻ Damen-Wäsche.
Grosse Auswahl in **modernen Stickereien und Handarbeits-Artikeln, Sayette etc.**
empfiehlt
Wwe. Franz Stoffel,
Wilhelmstrasse 12
vis-à-vis der kath. Kirche.



Fleischhack-Maschinen.

in grosser Auswahl bei
W. Hoerder,
vorm. **Herm. Nörrenberg, Gummersbach.**
Telephon 177.

Sommer-Unterröcke

(weiss und farbig, waschecht),

Zierschürzen

(mit und ohne Träger),

Sommer-Blusen

(aus nur waschechten Stoffen, Seide etc.)

— Aparteste Neuheiten. —

— Unübertroffene Preiswürdigkeit. —

Kwiet, Gummersbach.